

Zwei arme Freunde

Rajinder Singh *

22. Januar 2014

Es waren einmal zwei Freunde. die waren arm: alles, was sie hatten, waren zwei Kühe, die sie mit ihrer Milch gut nährten. Aber der ältere Freund, der sich für den Jüngeren verantwortlich fühlte, wollte reich werden. Deshalb ging er zu einem Yogi und bot ihm die zwei Kühe als Bezahlung, wenn er ihm nur ein paar Yogi-Kunststücke lehren würde. Der Yogi hatte zwar zunächst Bedenken, ob der junge Mann seine Kunst tatsächlich zum größeren Guten verwenden würde, aber schließlich willigte er doch ein und brachte ihm bei, wie er sich mittels Medidation in jedes beliebige Tier verwandeln konnte.

Danach machte sich der ältere Freund auf den beschwerlichen Nachhauseweg, begierig, seinem jüngerem Freund sein neu erlerntes Wissen zu demonstrieren. Auf halbem Wege musste er jedoch erschöpft Rast halten, bis ihm die geniale Idee kam, er könnte sich doch in einen Vogel verwandeln. Gesagt - getan. Der junge Freund staunte nicht schlecht, als er den Vogel ankommen sah, der sich dann vor seinen Augen in seinen Freund verwandelte.

Als er erfuhr, dass er für diesen Trick ihre Kühe - ihren einzigen Besitz! - hergegeben hatte, war er entsetzt, doch der ältere Freund beruhigte ihn: wenn du morgen aufwachst, wirst du einen großen prächtigen Bullen vorfinden - das werde ich sein. Zu niemandem ein Wort! Treib' mich dann auf den Markt und verkaufe mich für zwei Kühe **und** ein paar Ziegen - und so geschah es auch tatsächlich.

Wie sich herausstellte, war der Tausch mit einem Kaufmann getätigt worden, der den Bullen als Mitgift für seine geplante Hochzeit verwenden wollte. Während er ihn nun zu sich heimtrieb, beschloss der junge Mann in Bullengestalt schließlich auszureißen. Der Bräutigam aber lief ihm nach und hielt zunächst mit Ach und Krach Schritt. Da beschloss der Jung-Yogi, seine fordere Körperhälfte in die eines Löwen zu verwandeln. Der Verfolger, der in der Kunst des Spurenlesens bewandert war, fand dies nun einigermaßen verwirrend, doch er folgte der Spur. . .

*nacherzählt und in L^AT_EX umgesetzt von ungelesene bettlektüre

Als der junge Möchtegern-Yogi außer Sichtweite war, verwandelte er sich in seine Menschengestalt zurück und wartete am Wegesrand. Als der Bräutigam kam, fragte er ihn, ob er nicht zufällig seinen Bullen gesehen hätte, und schilderte ihm auch die merkwürdige Situation mit den Spuren. Der Andere erwiderte ihm: "Ja klar habe ich deinen Bullen gesehen, der wurde von einem Löwen verfolgt. Der wird ihn wohl zerissen und aufgefressen haben." Verzweifelt fragte der Kaufmann sich und ihn, was er denn nun als Mitgift für seine Braut bringen sollte. Daraufhin konnte bzw. wollte ihm der andere nichts antworten und ging nach Hause.

Doch nun hatte die Gier von ihm Besitz ergriffen, und er bedrängte seinen jüngeren Freund, am nächsten Tag das gleiche Spiel auf einem anderen Markt zu wiederholen - diesmal sollte er sich jedoch nicht mit zwei Kühen und ein paar Ziegen begnügen, sondern zusätzlich zu den beiden Kühen gleich **ein ganzes Dutzend** Ziegen verlangen. Und wiederum geschah es auch genau wie geplant. . .

Als nun der menschliche Bulle von seinem neuen Besitzer heimgetrieben wurde, sprach dieser zu ihm: "Du wirst ein gutes Mahl für meine Familie abgeben, und es wird noch genug Fleisch übrigbleiben, das ich mit großem Gewinn verkaufen kann!". Da bekam er es mit der Angst zu tun, und so schnell er konnte riss er sich los. Sein neuer Besitzer erwies sich jedoch als hartnäckigerer Verfolger als der am Vortag, und so verwandelte er sich in eine Gazelle. Doch dann geschah etwas ganz und gar Unerwartetes: sein Verfolger verwandelte sich seinerseits in einen Geparden und holte so rasch auf. To make a long story short: der neue Besitzer musste wohl ebenfalls ein Yogi sein, der über die Macht der Verwandlung in Tiergestalt verfügte, und nach einigen Verwandlungen beiderseits musste sich der junge Mann eingestehen, dass ihm der Andere überlegen war. So verwandelte er sich in seine menschliche Gestalt zurück und flehte auf Knien um sein Leben. Da verwandelte sich auch der andere in seine menschliche Gestalt, und, man hat es bereits geahnt, es war natürlich der Yogi vom Anfang der Geschichte. Dieser meinte nur: "HAHA, Schurke, wusst' ich doch, dass du meine Yogi-Fertigkeiten nicht zum Wohle der Menschheit einzusetzen gedenkst!" . . .

Jedoch erklärte er sich bereit, ihm das Leben zu schenken, unter der Bedingung, dass er ihm sowohl seinen ganzen Besitz (also alle Kühe und alle Ziegen) als auch seine Yogi-Fähigkeiten zurück übergeben würde. . . So geschah es, und die beiden Freunde saßen am Ende ohne Yogi-Fähigkeit, ohne Ziegen und ohne Kühe da.

Und die Moral von der Geschicht': **Don't Mess with the Karma!**